

# Joachim Witt, Vandemar

Du Nerv, Du Nervenfraser  
Frisst Gras unter den Grasern  
Siehst Staub auf klaren Glasern  
Schleuderst das Kreuz ins Universum

Sehnst Dich nach der Menschenfaule  
Unter der Last der Schicksalssaule  
Ziehst jeden Strang um der Bedeutung willen  
Kannst Deinen Durst nach Schmerz nie stillen  
Verbeugst dich vor der Lüge  
Auf das sich Einer Dir nur füge  
Vergiftest jedes Wasserloch  
Auch wenns schon vorher übel roch

Es wird langsam Nacht um Dich  
Wer Dich nicht kennt, der fürchtet sich  
Laufst unruhig den Kanal entlang  
An dem noch nie ein Vogel sang  
An dem noch nie ein Baum erblüht  
In dem man keinen Fisch mehr sieht  
An dem Du keine Träne weinst  
Wenn sich der Fluss mit Dir vereint

Fest umschlungen  
Mit den jungen  
Aphroditen strutzt Du in den Berg  
In den Sümpfen  
Spricht man leise  
Dass man Dir hat schlecht getan